

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Leitideen, Rahmenbedingungen und Querschnittsaufgaben der frühkindlichen Pädagogik für die sprachliche Förderung in der Kindertagesstätte

1	Sprachliche Bildung und Förderung als Aufgabe der Kindertagesstätte	1
2	Zur Geschichte der Sprachförderung in der frühkindlichen Pädagogik	3
3	Qualifizierung von Sprachförderkräften in rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten	8
3.1	Einsatz und Qualifizierung von Sprachförderkräften	8
3.2	Status und Rolle der externen Sprachförderkraft	9
3.3	Leitideen und Ziele der Qualifizierung zur Sprachförderkraft	10
3.4	Das Kompetenzprofil der Sprachförderkraft und dessen Umsetzung im Orientierungsrahmen	11
4	Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (BEE) als Orientierung für die Sprachförderkraft	16
4.1	Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz: Partizipation als durchgängiges Strukturmerkmal bei der Erarbeitung	16
4.2	Aufbau der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen	18
4.3	Bild vom Kind, zugrunde liegendes Bildungsverständnis und Konsequenzen für die pädagogische Arbeit	20
4.4	Sprachförderung in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen	22
4.5	Beobachtung und Dokumentation – ein wichtiges Handwerkszeug in Kindertagesstätten	24
4.6	Standardisierte und offene Materialien der Beobachtung und Dokumentation – welche Materialien sind in Rheinland-Pfalz relevant?	26
5	Die Bedeutung der kindlichen Perspektive für die Sprachförderarbeit und das Bild vom Kind	29
5.1	Welches „Bild vom Kind“ haben Erwachsene?	29
5.2	Warum ist die kindliche Perspektive für die Sprachförderarbeit bedeutsam?	31
6	Die Bedeutung von Interkulturalität für die Sprachförderarbeit	35
6.1	Interkultureller Alltag in der Sprachförderung	35
6.2	Inter-Kultur	36
6.3	(Kulturelle) Identität	37
6.4	Das Kind als Teilhaber an verschiedenen Kulturen	38
6.5	Exkurs: Die Konzeptualisierung des interkulturellen Lernens	40
6.6	Intrakulturalität	42
6.7	Das Kind vor lauter Kultur nicht sehen	45
6.8	Förderung interkultureller Kompetenzen	47
6.9	Vielfalt bereichert	50
6.10	Auf den Punkt gebracht	52
7	Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als Grundlage wirksamer Sprachförderarbeit	56
7.1	Von der Elternarbeit zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	56
7.2	Erwartungen an die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	59
7.3	Methoden und Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	60
7.4	Zusammenarbeit mit Eltern in Sprachförderprojekten	68
7.5	Sicherung der Ergebnisse – Vermittlung ins Team	77

Modul 2: Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse I

1	Sprachkompetenz	1
1.1	Grammatische Kompetenz	6
1.2	Pragmatische und soziolinguistische Kompetenz	15
2	Der kindliche Erstspracherwerb	18
3	Literacy-Entwicklung	26
3.1	Literacy-Fähigkeiten am Ende der Kita-Zeit	28
3.2	Auf dem Weg zum Schriftspracherwerb	29
3.3	Sind gesprochene Sprache und Literacy miteinander verbunden?	31
3.4	Bücher und Geschichten	32
3.5	Aufbau einer Bewusstheit für Schriftzeichen	34
3.6	Wortschatz und Schriftspracherwerb	35
4	Zweitspracherwerb	37
4.1	Sprachlicher Transfer und Interferenzen	40
4.2	Fossilierung	41
4.3	Motivation und Interesse	42
5	Mehrsprachigkeit und kulturelle Identität	44
5.1	Förderung der Erstsprache	44
5.2	Sprachvorbild	47
5.3	Sprache und Identität	47
6	Lösungsvorschläge	49
7	Literaturverzeichnis	53
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	56

Modul 3: Wahrnehmung und Beschreibung kindlicher Sprachentwicklungsprozesse II

1	Der Einfluss der Erstsprachen auf den Zweitspracherwerb	1
1.1	Sprachvergleiche als diagnostisches Hilfsmittel für die Sprachförderarbeit in der Kindertagesstätte?	1
1.2	Dynamik des Zweitspracherwerbs	4
1.3	Kleine und große Erwerbshürden	5
1.4	Lernaufgaben im Zweitspracherwerb und der Einfluss des Wissens aus der Erstsprache	9
2	Erkennen von Merkmalen, die auf Sprachverzögerungen/Sprachstörungen hindeuten können	19
2.1	„Lutas hat mis dehaut“–oder: Von Beobachtungen zu Fachbegriffen	19
2.2	Fachbegriffe – Zusammenhänge statt Fachvokabellisten	20
2.3	Fach“begriffe“ – die Charakteristik „begreifen“	33
2.4	Von Beobachtungen zu Hypothesen	50
2.5	Hypothesen im Gespräch mit Eltern	52
3	Einblick in die verschiedenen Berufsfelder, die sich mit Auffälligkeiten oder Störungen in der kindlichen Sprache beschäftigen	54
3.1	Zuständigkeitsgrenzen zwischen Gesundheits- und Bildungswesen	54
3.2	Medizinische Zuständigkeiten bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen	54
3.3	Pädagogische Zuständigkeiten bei Sprachstörungen und Sprachauffälligkeiten	60
4	Lösungsvorschläge	66
5	Literaturverzeichnis	69

6	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	71
----------	--	-----------

Modul 4: Beobachtung und Dokumentation von Sprache und Sprachentwicklung

1	Einleitung	1
2	Beobachten ist ein aktiver (Re-) Konstruktionsprozess	3
3	Anwendung der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak	5
3.1	Der Beobachtungsbogen Sismik	5
3.2	Der Beobachtungsbogen Seldak	14
4	Übersicht einiger sprachdiagnostischer Verfahren	20
5	Beobachtung und Analyse von kindlichen Äußerungen	22
5.1	Freie und gezielte Sprachbeobachtung	22
5.2	Schriftliche Dokumentation sprachlicher Äußerungen - Transkription	23
5.3	Auswertung und Interpretation von Sprachbeobachtungen	25
6	Die systematische Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung.....	28
7	Sprachprofil des Kindes	29
7.1	Erstellung individueller Sprachprofile	29
7.2	Beobachtungsbogen Sprachgebrauch	31
7.3	Erläuterungen zum Beobachtungsbogen Sprachgebrauch	33
7.4	Beobachtungsbogen Sprachprofil	38
7.5	Erläuterungen zum Beobachtungsbogen Sprachprofil.....	40
8	Anhang	44
8.1	Beispiel für die Transkription und Interpretation einer gezielten Sprachbeobachtung ..	44
8.2	Beispiel für die Analyse einer Mitschrift	49
8.3	Beispiel für ein Sprachprofil	55
9	Literaturverzeichnis.....	57
10	Tabellenverzeichnis.....	57

Modul 5: Methodisch–didaktisches Wissen für die Sprachförderung

1	Einleitung	1
2	Sprachförderung: Was fördern wir wie?	3
2.1	Wortschatz und Begriffsbildung	3
2.2	Grammatik: Morphologie und Syntax	7
2.3	Sprachverstehen	8
2.4	Aussprache, Sprechrhythmus und Sprachmelodie, Stimme.....	10
2.5	Kommunikative Kompetenz: Sprachhandlungs- und pragmatische Kompetenz	11
2.6	Kreativität im Umgang mit Sprache.....	15
2.7	Auditive Wahrnehmung.....	16
2.8	Sprachgedächtnis	17
2.9	Mundmotorik	18
2.10	Weitere Wahrnehmungsbereiche und Motorik.....	19
2.11	Literacy.....	20
2.12	Metasprachliche Fähigkeiten: grammatische und phonologische Bewusstheit	22
2.13	Interkulturelle Kompetenz	25
3	Sprachförderung durch reflektiertes Sprachverhalten	29
3.1	Sprachförderliches Gesprächsverhalten	30
3.2	Handlungsbegleitendes Sprechen	36
3.3	Kollegiale Beobachtung	37

4	Zusätzliche Sprachfördermaßnahmen	38
4.1	Zielgruppe	38
4.2	Funktionen der Erstsprache in der frühen Kindheit	39
4.3	Zur Situation von DaZ-Kindern in der deutschen Kindertagesstätte	40
4.4	Zielgruppendifferenzierung und fördermethodische Anregungen nach Lumpp und Jampert	41
4.5	Zusammenfassung	47
5	Förderung der Mehrsprachigkeit und Zusammenarbeit mit den Eltern	50
5.1	Förderziel Mehrsprachigkeit	51
5.2	Förderung der Mehrsprachigkeit in der Kindertagesstätte?	52
5.3	Eltern als Partner in der Sprachförderung	54
6	Auswahl von Fördermaterialien	57
6.1	Materialien zur Fortbildung von Pädagogen und Eltern	57
6.2	Materialien für die Sprachförderung	58
7	Zusammenfassung	74
8	Für Ihre Sprachförderpraxis	76
9	Literaturverzeichnis	79
10	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	80

Modul 6: Konzeption und Durchführung von Sprachfördereinheiten

1	Einleitung	1
2	Gestaltung des Verhältnisses von allgemeiner Sprachbildung und gezielter Sprachförderung	2
2.1	Sprachbildung und Spracherziehung als Querschnittsaufgabe	2
2.2	Gezielte, individuelle Sprachförderung in Kleingruppen	3
2.3	Gezielte Sprachförderung als integrierter Teil des Kita-Alltags	5
3	Didaktische Planung und Gestaltung von Sprachfördereinheiten	7
3.1	Organisatorische Rahmenbedingungen der Sprachförderung	7
3.2	Planung von Sprachfördereinheiten	14
4	Pädagogischer Umgang und konstruktives Handeln bei möglichen Störungen	22
4.1	Umgang mit Heterogenität	22
4.2	Präventivmaßnahmen	23
4.3	Interventionstechniken	25
5	Für Ihre Sprachförderpraxis	28
6	Literaturverzeichnis	48

Modul 7: Dokumentation, Auswertung und Weiterentwicklung von Sprachfördereinheiten

1	Einleitung	1
2	Dokumentation der Sprachförderarbeit	3
2.1	Vorteile der schriftlichen Dokumentation	4
2.2	Dokumentieren: was und wie?	7
3	Hinweise zur Be- und Auswertung der Sprachfördereinheiten	19
4	Weiterentwicklung der Sprachfördereinheiten	22
4.1	Der individuelle Sprachförderplan	22
4.2	Praxisbericht: Zusammenwirken von Sprachförderkraft und Gruppenerzieherin	27
4.3	Selbstreflexion der Sprachförderkraft	33

5	Für Ihre Sprachförderpraxis	34
6	Literaturverzeichnis.....	45
7	Tabellenverzeichnis.....	45

Modul 8: Reflexion und Präsentation

1	Präsentieren	1
1.1	Präsentationsvorbereitung	1
1.2	Präsentationsdurchführung	8
1.3	Präsentationsnachbereitung	12
2	Visualisieren.....	14
2.1	Gestaltungsgrundsätze beim Visualisieren	15
2.2	Visualisierungsmedien	16
3	Reflexion.....	23
3.1	Das Feedback	23
3.2	Reflexion der Praxisaufgabe	26
4	Anhang	27
4.1	Checklisten.....	27
4.2	Funktionskarten für die Praxisreflexion	29
4.3	Reflexionsbogen	30
5	Literaturverzeichnis.....	31
6	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	32

Anhang

Glossar

Autorinnen